

Laibacher Zeitung.

Nr. 76.

Samstag am 4. April

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insetionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insetionsstempels).

Amthlicher Theil.

Der Minister des Innern hat den ersten Delegationskommissär César Codazzi und den Vize-Sekretär Vincenz Freiherrn v. Prato zu Statthaltereisekretären bei der Venetianer Statthaltereie ernannt.

Die k. k. steierisch-illyrisch-küstenländische Finanzlandes-Direktion hat den Finanzwach-Kommissär Karl Lognio in Agram, dann die Konzeptpraktikanten des innerösterreich. küstenländischen Finanzgebietes Anton Lackner und Viktor Wiest zu Finanzkonzipisten für den Dienst bei den k. k. innerösterreich. küstenländ. Finanzbehörden ernannt.

Graz am 20. März 1857.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Verleihung:

Dem pensionirten Schiffbau-Hauptmann Kajetan Bognoło der Majors-Charakter ad honores. Pensionirungen:

Die Generalmajore und Brigadiere: Johann Szeth, mit Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores, Anton Ritter Burlo v. Ehrwall und Gabriel Freiherr Buday v. Vator; dann der Oberstlieutenant Johann Pavellic des Ottocaner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 2, und der Oberstlieutenant Franz Schödl der Infanterie-Regiments Großherzog von Hessen Nr. 14, Beide mit Obersten-Charakter ad honores; ferner der Fregatten-Kapitän Gustav Zaccaria und der Korvetten-Kapitän Anton Franovich der Kriegsmarine, Ersterer mit Einien-Schiff-Kapitans-Charakter ad honores; weiters

die Majore: Adolf Baron de Weichs zur Wenne, des Kürassier-Regiments Prinz Karl von Preußen Nr. 8, Anton Graf Kottulinsky des k. k. Apostolischen Majestät Allerhöchsten Namen führenden Uhlaren-Regiments, und Anton Wolf des Infanterie-Regiments Graf Degenfeld Nr. 36; endlich

der Ober-Stubbsarzt erster Klasse, Doktor Josef Wärtl.

Bei der am 1. April d. J. vor sich gegangenen fünften Verlosung der lombardisch-venetianischen Eisenbahn-Obligationen ist die Serie G, in welcher

alle die zur Einlösung der lombardisch-venetianischen Eisenbahn ausgefertigten, mit dem Buchstaben G bezeichneten Obligationen enthalten sind, gezogen worden.

Die Zurückzahlung dieser Obligationen wird in Folge der bestehenden Bestimmungen nach Ablauf von zwölf Monaten, nämlich am 1. April 1858 erfolgen.

Endlich ist bei der an demselben Tage vorgenommenen fünften Verlosung der Gewinn-Nummern der Staatsschuldverschreibungen des Lotto-Anlehens vom 4. März 1854, welche in den am 2. Jänner d. J. gezogenen dreizehn Serien Nr. 512, 835, 917, 1135, 2283, 2362, 2715, 2939, 3177, 3248, 3663, 3778 und 3980 enthalten sind, auf die Gewinn-Nummer 18 der Serie 2715 der planmäßig erste Gewinnst von 200.000 fl., auf die Gewinn-Nummer 47 der Serie 2362 der zweite Gewinnst von 20.000 fl., auf alle übrigen in den verlosenen Serien enthaltenen 648 Schuldverschreibungen aber der geringste Gewinnst von 300 fl. für jede gefallen.

Die verlosenen Schuldverschreibungen werden mit den auf sie gefallenen Gewinnsten am 30. Juni 1857 ausbezahlt werden.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, XIII. Stück, IX. Jahrgang 1857.

Inhalts-Übersicht:

A.

Nr. 88. Kaiserl. Patent v. 24. Oktober 1856, womit die Verpflichtung zur Ablieferung und zur k. k. Aerial-Einlösung des, beim Berg- und Waschwerts-Betriebe gewonnenen Goldes und Silbers aufgehoben wird.

Nr. 89. Verordnung des k. k. Finanzministeriums v. 5. März 1857, womit, im Einverständnisse mit dem Armeekorps-Kommando, die Vollzugsvorschrift zum kais. Patent vom 24. Oktober 1856, in Betreff der Aufhebung der Verpflichtung zur Ablieferung und zur k. k. Aerial-Einlösung des, beim Berg- und Waschwerts-Betriebe gewonnenen Goldes und Silbers erlassen wird.

Nr. 90. Verordnung der k. k. Ministerien der Justiz und der Finanzen vom 13. März 1857, betreffend die Behandlung der Heimsagungs-Erklärungen einzelner Theilhaber eines gemeinschaftlichen Bergwerks-Eigentums, bezüglich ihrer im Bergbuche eingetragenen Antheile.

Nr. 91. Erlaß der k. k. Ministerien der Finanzen und des Handels vom 4. März 1857, über den zollbegünstigten Bezug des schwefelsauren Ammoniake für die Alaun-Fabriken.

B.

Nr. 92. Inhaltsanzeige des unter der Nummer 54 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1857 enthaltenen Erlasses.

Laibach den 4. April 1857.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Nichtamthlicher Theil.

Oesterreich.

— Se. k. k. Apostolische Majestät haben das von dem Vereine zur Verbreitung von Druckschriften für Volksbildung herausgegebene und allerunterthänigst vorgelegte Werk: „Gesundheitslehre für das Volk“ von Dr. Wilhelm Franz Pibling allergnädigst anzunehmen und dafür den Allerhöchsten Dank auszusprechen zu lassen geruht.

— Ihre Majestät die Kaiserin haben für zehn durch Elementarereignisse verunglückte Gemeinden mehrerer Kronländer, zu deren Gunsten gegenwärtig eine öffentliche Sammlung stattfindet, dem Magistrats-Präsidium den Betrag von 400 fl. allergnädigst zukommen zu lassen geruht.

— Ueber die Angelegenheit des Luka Radonic wird der „K. Ztg.“ aus Wien vom 28. März geschrieben:

„Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der neuesten Territorialverletzung und Gewaltthat auf österr. reichischem Gebiete von Seiten der Montenegriner ist der Generalgouverneur von Dalmatien, FML. v. Mamula, auf telegraphischem Wege angewiesen worden, die vollständigste Satisfaktion zu verlangen, welche in der unverzüglichen Freigebung und Entschädigung des Luka Radonic und der exemplarischen Bestrafung der Schuldigen zu bestehen habe. Sollten die Montenegriner sich weigern, diese Forderung zu erfüllen, so wäre jeder Verkehr mit ihnen abzubrechen und die Zernirung der Grenze anzuordnen. FML. Mamula hat sich seines Auftrages bereits entledigt und scheinen seine Drohungen großen Eindruck in Cetinje gemacht zu haben, da sie den Senatspräsidenten Georg

Feuilleton.

Die Kameiker Eisgruben bei Leitmeritz und der Eiskeller am Kelsberge bei Triebtsch.

Von J. A. Krasser *).

Mit dem Namen „Eisgruben“ bezeichnet man ein Basaltgeröll auf der Westseite des Eisberges bei Kameik nächst Leitmeritz, weil man in seinen Zwischenräumen im Sommer Eis findet. Im Winter dagegen herrscht in denselben eine Wärme, welche nur um wenige Grade geringer ist, als die dem Jahresmittel fast entsprechende Quelltemperatur der Umgebung.

Sie präsentiren sich als zwei flach muldenförmige Einsenkungen auf einer Schutthalde von ungefähr sechs Quadratklaftern, die offenbar durch Sehen des Gerölles entstanden sind, welches an dieser Stelle eine Schlucht verschüttet hat. Hart vor ihnen liegt eine Terrasse von Plänen-Sandstein, deren Waldstand, aus Laub- und Nadelholz bestehend, den Theil der Eisgruben, welcher sich an den nordwestlichen Vor-

sprung der Westseite anlehnt, stets beschattet. Hinter denselben steigt eine Schutthalde an, die in einer Ausdehnung von 5000 Quadratklaftern den steilen Abhang der Westseite und den nördlichen ihres südwestlichen Ausläufers ohne Unterbrechung bedeckt. Von einer Basaltwand, die gewöhnlich solche Halden überragt und durch ihre Säulenreihen an die Ruinen eines griechischen Göttertempels lebhaft erinnert, ist keine Spur mehr übrig. Vollständig überschotteten große und kleine Bruchstücke kantiger Basaltsäulen selbst den Gipfel des bei 800 Fuß hohen Berges, ziehen von diesem nach Südost abwärts und bilden so auch hier eine Halde, welche aber jener der Westseite an Größe weit nachsteht. Diese kalten Stellen ausgenommen, deren Geröll meist mit dem häßlichen Graun trockener Steinflechten überzogen ist, deckt ringsum den Berg ein dichter Wald aus Laub- und Nadelholz.

Das Eis findet sich, wie gesagt, in den Zwischenräumen des Gerölles, meist in jenen, die Moos oder Humus enthalten. Es erscheint dann in papierdünnen Tafeln, welche erstere durchsetzen oder sich auf letzterem ausbreiten. Aus den eisfreien Pöchern strömt eine kalte Luft und hüllt die ganze Stätte in eine für den erhitzen Besucher höchst empfindliche feuchte Atmosphäre. Ihre Temperatur schwankt nahe über dem Gestein zwischen 0°–6° R., ist aber in verschiedenen Schichten verschieden. So betrug am 2. August 1856, 2 Uhr 33 Minuten Nachmittags die Wärme der untersten Schichte, etwa ein Zoll über dem Boden, 0°; in einer Höhe von 1 Schuh 3°, von 2 Schuh 5°, von 4 Schuh 10° R.; Ende Septem-

ber dagegen in derselben Reihenfolge 4°, 5° 30', 6° 30', 8° 0' R.

Das Auftreten des Phänomens erstreckt sich zwar auf die Zeit von Mitte Mai bis Mitte September, doch ist die Eisbildung häufig unterbrochen. Nach jedem starken Regengusse verschwindet das Eis und zeigt sich bei darauf folgender heißer Witterung häufiger als vorher; es verschwindet aber auch bei anhaltender Trockenheit und stellt sich erst nach einem ausgiebigen Regen unter obigen Bedingungen wieder ein.

Ganz ähnlich sind die Vorgänge im Eiskeller zu Triebtsch, einem Dorfe etwa 3 Stunden nordöstlich von Leitmeritz, am südlichen Fuße des Kelsberges.

Der Eiskeller liegt an der Westseite dieses Trahyt-Phonolit-Felsens unmittelbar am unteren Rande einer Schutthalde, die fast ganz mit Rasen bedeckt gegen eine senkrechte nackte Felswand ansteigt. An seiner Stelle lag einst ein Geröll, in dessen Zwischenräumen Arbeiter, die es im Hochsommer wegschaffen wollten, Eis tafeln fanden. Ein Fleischauger, der davon in Kenntniß gesetzt wurde, brachte den Platz sogleich gegen die Bedingung an sich, dem Eigentümer das jetzt zum Theil über dem Keller stehende Wohnhaus zu erbauen. Er vermuthete, eine weite Felsenhöhle zu finden; da dieß aber nicht der Fall war, so mußte er sich begnügen, durch Wegschaffen des Gerölles einen 8' tiefen, 12' langen, 6' breiten Raum zu gewinnen. Die Wände desselben sind aus dem vorgefundenen Gestein aufgeführt worden. Man hat 3 Oeffnungen in denselben gelassen; 4 davon stehen in Verbindung mit der Schutthalde, eine an der entgegengesetzten Wand führt an die freie Luft.

*) Bei dem häufigen Vorkommen der Eisgruben und Eiskeller in Krain dürfte dieser der „Wiener Ztg.“ entnommene Artikel Manchem unserer Leser, welcher Gelegenheit hat, ähnliche Naturphänomene zu beobachten, einen erwünschten Anhaltspunkt zur Erklärung dieser Erscheinung bieten.

Petrovich bewogen, persönlich nach Wien zu eilen, wo er gestern angelangt ist. Ob der entführte Luka Radonic bereits freigelassen ist, konnte bis jetzt noch nicht in Erfahrung gebracht werden.

Der „Triester Ztg.“ wird aus Wien geschrieben:

„Im k. k. Münzamt werden die Prägestöcke für die neuen Münzen vorbereitet, welche noch im nächsten Mai in Verkehr gesetzt werden und neben den alten bis Ende des künftigen Jahres kursiren sollen. Das Publikum lernt auf diese Weise den Werth der Vereinsmünze ohne Schwierigkeit kennen, und kann die alten auf neue und umgekehrt die neuen auf alte Münzen reduzieren, etwa in der Art, wie dieß lange Zeit hindurch mit der Konventionsmünze und Wiener Währung geschehen ist, wo Jedermann von zwei zu fünf leicht auffand und letztere fast unbenutzt ohne alle Störung aus dem Verkehr verschwand. Für die Scheidemünze scheint man noch keine Benennung festzustellen zu haben; da der Gulden fortan in hundert Theile getheilt werden soll, so ist der Begriff eines Kreuzers mit einem „Hundertel“ eines Guldens nicht mehr wohl vereinbar, aber auch die Benennung „Hundertel“ ist unendlich schwerfälliger als der französische Centime und dürfte sich nicht leicht einbürgern. Ueberhaupt sind alle Theilbezeichnungen für Geldstücke, wie halber Gulden, Viertel-Gulden, bei Weitem unpraktischer als die verdoppelte Benennung, wie zwei Groschen, vier Groschen etc. Es ist hierüber wie gesagt, noch keinerlei Bestimmung erfolgt und es dürfte auch wahrscheinlich erst dann geschehen, wenn die amtliche „Wiener Ztg.“ die Verordnung bezüglich des Umlaufes der neuen Münzen kundmachen wird.

Wien. Der Aufruf an die Industriellen Oesterreichs, die Expedition der „Novara“ mit Muster-ausstattungen und dgl. zu versehen, hatte bereits so günstigen Erfolg, daß fast alle Branchen zu den angemeldeten und sofort eingesandten Kollektionen vertreten sind. Der Wettseifer, die österreichische Industrie würdig und nach den gegebenen Umständen vollkommen zu repräsentiren, war ein allgemeiner, so daß in kürzester Frist der Aufforderung genügt werden konnte, und die Konfuzie ferner Wetttheile ein zu mannigfachen Verbindungen anregendes Bild der österr. Industrie erhalten dürften.

Triest, 2. April. Der gestrige „Osservatore triestino“ berichtet ausführlich über die Festlichkeit aus Anlaß der Baumpflanzung zur Bewaldung des Karstes in den Gemeindebezirken von Comen und Nabresina. Bereits im Jahre 1827 und vielleicht auch früher wurden einzelne Versuche, wüste Karststrecken der Kultur zu gewinnen, gemacht, die aber entweder aus Mangel an nöthigen Mitteln oder an Gemein-sinn scheiterten. Im Jahre 1852 bildete sich endlich förmlich ein Verein mit dem Sitz in Sessana, welcher dieses für unsere Gegend großen Nutzen verheißende Unternehmen zu fördern bemüht war, und vom Triester Municipium durch einen Betrag von 1000 Gulden unterstützt wurde, die man zum Theile zur Bepflanzung der zu kultivirenden Bodenstrecken in den Territorialgemeinden Padrich und Basovizza verwendete, und bald sollen verschiedene Bodenstrecken der übrigen Dörfer im Triester Gebiete in Angriff genommen werden. Der Beitrag des Municipiums wird nächstens noch durch ein Prämium von 600 fl. vermehrt werden, das Ritter Dom. von Rossetti für einen Bauer, oder einen Bauernverband, welcher sich

um die Anpflanzung eines Waldes im Gebiete von Triest Verdienste erwark, hinterließ. Durch das lebhafteste Interesse, das Sr. Erz. der Herr Statthalter Freiherr von Mertens dieser Unternehmung bezeugte, angeregt, haben nächst der Triester auch andere Gemeinden demselben ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Die Zentraldeputation des Görzer landwirtschaftlichen Vereines bestimmte 200 fl. jährlich zur Bewaldung des Karstes, und der Präsident derselben, Herr J. von Perfa, widmete ebenfalls hierzu einen jährlichen Beitrag von 100 fl. Im Mai v. J. wurde in Sessana eine Versammlung des Bewaldungsvereines abgehalten, welcher einen Ausschuß unter dem Vorsitz des Podestà Herrn Mitters v. Tommasini erwählte. Die von demselben geprüften Statuten wurden Sr. Erzellenz dem Herrn Statthalter Freiherrn v. Mertens vorgelegt, der dem Verein jeden Vorschub zu leisten verbieth. Sr. Erzellenz bestimmte auch eine Prämie von 20 Dukaten für jene Gemeinde, die sich bei der Bewaldung besonders ausgezeichnet haben wird. Um die Förderung des Unternehmens bemühten sich ferner der Pfarrer Gollmeyer in Rozzo und der Bezirksvorsitzer von Comen, Herr Alois Poley. Auf des Letztern Veranlassung haben sämtliche Gemeinden des Bezirks sich zur Anpflanzung einiger Bodenstrecken verpflichtet. Die Gemeinden von Comen und Nabresina haben diese bereits begonnen und am 30. v. M. fand aus diesem Anlasse das bereits erwähnte Fest Statt, welches mit einem Bankett schloß, zu dem Sr. Erzellenz alle Personen zog, die demselben beigewohnt hatten, und wobei der Herr Kreispräsident von Görz durch den Kreiskommissär Herrn Boglia, so wie die verschiedenen Gemeinden durch ihre Vorsteher vertreten waren. (Tr. Ztg.)

Agram, 31. März. Nach einem im „Katalist.“ veröffentlichten Schreiben aus Rom vom 14. d., gedachten Sr. Em. der hochw. Hr. Kardinal-Erzbischof v. Haulik am 15. d. nach Neapel abzureisen, am 5. April wieder von dort in Rom einzutreffen, daselbst die Charwoche und die Ostern zuzubringen, am 20. April Rom zu verlassen und die Rückreise nach Agram über Florenz, Genua, Mailand, Basel, Köln, Berlin, Dresden, Prag und Wien anzutreten.

Sr. Eminenz wurden auf der Reise durch das päpstliche Gebiet überall mit besonderer Auszeichnung empfangen. In kleinen Entfernungen waren Militär-abtheilungen aufgestellt, die dem hohen Reisenden die Ehrenbezeugungen erwiesen und zum Dienste sich anboten. Wo Sr. Eminenz es zuließen, bildeten Dragoner oder berittene Gendarmen Eskorte. In allen Orten wurden Sr. Eminenz von den Behörden und der Geistlichkeit ehrfurchtsvoll begrüßt. Auf Befehl Sr. Heiligkeit wurden stets Couriere vorausgeschickt, um die Vorbereitungen zum Empfange Sr. Eminenz zu treffen. Jeden Abend ließ sich der heilige Vater telegraphisch melden, wo Seine Eminenz übernachteten. (Agr. Ztg.)

Agram, 1. April. Einem Schreiben der „Nar. Nov.“ von gestern, das sie von Rom erhalten, entnimmt die „Agr. Ztg.“, daß das illyrische Institut des heil. Hieronymus und das Nationalkapitel dieser Kirche am 14. März die Ehre hatten, Sr. Eminenz unserem hochw. Hrn. Kardinal-Erzbischof v. Haulik vorgestellt zu werden, Hochwelder selbe mit besonderem Wohlwollen und mit Worten der Herzlichkeit und väterlicher Liebe empfing. Am 16. und 17. März Abends war die Anstalt und die Fronte der Kirche

festlich beleuchtet, und in Mitte der letzteren erhob sich das Kardinalswappen und eine slavische Inschrift, welche die besondere Freude der in Rom weilenden Illyrier ausdrückte, welche sie über die Aufnahme Sr. Eminenz unter die Kardinäle und die dadurch erfolgte Erhöhung des Ruhmes der illyrischen Nation empfanden. Ein Mitglied jenes Instituts überreichte Sr. Eminenz ein Epigramm, das in lateinischer Sprache dieselben Gefühle der Freude schildert, wie dieß in der slavischen Inschrift geschah.

Deutschland.

In der Sitzung des preussischen Hauses der Abgeordneten am 30. März ergriff der Abgeordnete Harkort bei der Debatte über das Abkommen wegen Aufhebung des Sundzolles das Wort „über die Mißhandlung der Herzogthümer durch die Dänen.“

Der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel erwidert darauf:

Der Vorredner hat einen Gegenstand mit der jetzigen Vorlage in Verbindung gebracht, welche mit ihr einen innern Zusammenhang nicht hat. Ich darf auch auf diesen Gegenstand in diesem Augenblicke nicht eingehen, weil die bezüglichen Verhandlungen noch schweben. Indes kann ich versichern, daß der von ihm angeregte Gegenstand die ernsteste Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch nimmt (Bravo!), daß Alles, was von Preußen aus in dieser Beziehung geschehen ist, mit Ernst und Nachdruck geschehen ist, und daß wir ferner in dieser Sache allen Grund haben, mit dem gesammten Deutschland einig und fest vorgehen zu können. (Bravo!) Zu den Ministern, die der Majestät von Dänemark zur Bildung des Gesammtstaates gratulirt haben, gehöre ich meinerseits nicht. (Bravo!)

Italienische Staaten.

Bei dem am 20. im Vatikan abgehaltenen Konsistorium hat Sr. Heiligkeit der Papst Sr. Eminenz dem Kardinal-Erzbischof v. Haulik den Presbyterialtitel der heil. Quiricus und Julita angewiesen und denselben zum Mitgliede der Kongregationen der Bischöfe und Ordensgeistlichen, der Immunität, des Index und der h. Riten ernannt.

Am 20. waren die herkömmlichen „rispetti“ in der Capella Nobilium al Gesù, von wo sich Sr. Eminenz in feierlichem Aufzuge nach St. Peter begab, wo nach der Adoration des allerheiligsten Sakramentes und einem Gebete am Altare der seligsten Jungfrau, der uralten Statue des heil. Petrus der Fuß geküßt und dann das Grab des Apostelsfürsten andächtig besucht wurde. Von St. Peter begab sich Sr. Eminenz zum Subdekan des h. Kollegiums, Kardinal Mattei, und nach der Rückkehr begann das letzte „Ricevimento“, während welchem eine Deputation von Seiten des hl. Vaters, geführt von Msgr. Stella, den Kardinalshut überreichte.

In den sieben Bureaux der zweiten piemontesischen Kammer hat die Diskussion über die Verlegung der Kriegsmarine von Genua nach Spezia bereits begonnen. In vier Bureaux hat der bezügliche Gesetz-Entwurf eine günstige Beurtheilung erfahren.

Schweiz.

Die Bern'sche Regierung hatte sich schon letzte Woche an das Direktorium der Zentralbahngesellschaft gewandt und Aufschluß über die große Fusion ver-

Außerdem sind noch zwei Thüren vorhanden, deren eine sich am Anfange, die andere am Ende einer Treppe befindet, welche unmittelbar vom Hoftraume hinabführt.

Das Eis bildet sich auf dem Boden der vier Zuglöcher, in der Richtung des Luftloches und an der Wand unterhalb desselben; nur selten überzieht es alle Wände und die Wassertümpel auf dem Boden des Kellers. Seine Dicke ist sehr verschieden, bald ist es nur als dünner, bald als zolldicker Ueberzug anzutreffen. Die Zeit seines Auftretens erstreckt sich hier wie in Kameik auf die vier wärmsten Monate und erleidet während derselben häufige, durch Witterungsverhältnisse herbeigeführte Unterbrechungen. Ist kein Eis vorhanden, so rieseln die Wände von Feuchtigkeit, in den Zuglöchern, welche mit der Halde in Verbindung stehen, und auf dem Boden des Kellers sammelt sich Wasser, dessen Temperatur eine dem Gefrierpunkte sehr nahe liegende ist. Sie betrug am 4. August 1856 auf dem Boden des Kellers 2,5°, in den Zuglöchern 1,5°, an der feuchten Wand unterhalb des Luftloches 1,2° R. Der Wärmezustand des ganzen Raumes ändert sich selbstverständlich mit dem Phänomen und eben so die Stärke des kalten Luftzuges, der durch das Luftloch seine Richtung nach der warmen äußeren Luft nimmt.

Was bisher über beide Lokalitäten gesagt wurde, stimmt mit den Vorgängen der meisten, in den Alpen und Appenninen vorhandenen „Wind- oder Wetterlöcher“, selbst bis auf die Lage an einer Schutthalde und die überraschend kalten Quellen der nächsten Umgebung auffallend überein (die Quelle unterhalb der

Waldkapelle bei Kameik hatte im August 2,8°, die oberhalb derselben 3,5° R., der Kesselbrunnen zu Triebtsch 4,3° R., der Tischenborn daselbst 6,1° R. Anfangs Oktober jedoch war bei jeder von diesen Quellen die Temperatur um etwas mehr als 1° R. gestiegen) nur die wiederholte und rasche Regenerirung des Eises scheint ihnen eigenthümlich zu sein.

Die Erklärung für die niedrige Temperatur des Wassers von Quellen, welche sich in der Nähe solcher Orte befinden, besteht darin, daß man annimmt, die Luft werde im Innern der Schutthalde durch verdunstendes Wasser so bedeutend abgekühlt, daß eine Störung des Gleichgewichtes zwischen ihr und der äußeren warmen Luft eintritt.

Diese Störung äußert sich bekanntlich durch eine vom Unterschied der Temperatur abhängige Strömung der kalten in die warme Luft. Sobald diese eingetreten ist, befördert sie offenbar die Verdunstung des in die Geröllschichtenräume, die gewissermaßen ein Netz von Kanälen bilden, abfließenden Wassers — umsomehr, je heftiger sie ist, und entzieht demselben die Wärme oft bis nahe zum Gefrierpunkte. Wird nun dieses so stark abgekühlte Wasser einer neuen Verdunstung dadurch unterzogen, daß es, wie im Keller zu Triebtsch, an einer Wand sich in dünnen Schichten ausbreiten kann, oder, wie in Kameik, von einem, mit kaltem Wasserdämpfen gesättigten Luftstrom in einer noch tiefer abgekühlten Geröllschicht abgesetzt, so kann es unter günstigen Umständen zur Eisbildung kommen.

Diese günstigen Umstände bestehen für beide Orte außer einer trockenen Atmosphäre und einem wolken-

losen Himmel hauptsächlich in der Erwärmung der basaltischen Gesteine. Der Basalt und der Trachyt-Phonolith, Felsarten von dunkler Färbung, überdieß an der Oberfläche durch Verwitterung rauh, erwärmen sich, dem Sonnenbrand des Hochsommers ausgesetzt, bis auf 50° R. Diese Erwärmung ist Ursache, daß nach Sonnenuntergang gegen jede größere Schutthalde, deren es im Basaltgebirge leider so viele gibt, ein starker Luftzug aus umliegenden kühlen Wäldern oder Thalgründen sich erhebt und seine Richtung nach dem erwärmten Gesteine nimmt.

Legt in der Nähe eine Eisbildungsstätte und ist sie durch eine tiefere Lage gegen die erwärmende Wirkung der Luft so geschützt, daß diese nur ober derselben einströmen kann, so muß dieser Vorgang wesentlich zur Bildung von Eis beitragen. Indem nämlich die unmittelbar über derselben befindlichen, mit Feuchtigkeit gesättigten Luftschichten durch trockene und wärmere ersetzt werden, wird der kalte Strom aus dem Innern der Halde mit mehr Heftigkeit austreten, das in dünnen Schichten sich sammelnde Wasser rascher verdunsten, dadurch seine ohnehin geringe Wärme vollständig verlieren und zu Eis erstarren.

In der That sinkt das Thermometer kurz nach Sonnenuntergang in den Eisgruben schnell um ein bis zwei Grad, und man kann sicher sein, am Morgen des nächsten Tages Eis zu finden, welches, indem sich fortwährend Wasserdämpfe darauf niederschlagen, an Masse stets zunimmt, so lange keine Störung eintritt.

(Schluß folgt.)

langt, blieb aber bis jetzt ohne Antwort. Nun aber hat der Bundesrath beschlossen, alle Eisenbahngesellschaften der Schweiz durch Rundschreiben einzuladen, ihm über die in Paris gepflogenen Fusionsverhandlungen und deren gegenwärtigen Stand Kenntniß zu geben. Man sieht sehr lebhaften Verhandlungen entgegen.

Frankreich.

Paris, 26. März. Die hervorragenden Männer aus allen Zweigen haben sich vereinigt, um zum Schutze alter Männer, welche ihre Lebenskraft dem Dienste der Wissenschaft widmeten, ohne ihr eigenes Haus zu besitzen, eine Gesellschaft unter dem Namen Société de secours des amis des sciences zu gründen. In der ersten Sitzung, welche zum genannten Zwecke dieser Tage stattfand, verlas der Sekretär folgendes Schreiben:

„Herr Präsident! Ich bitte die Société de secours des amis des sciences die Summe von 20,000 Fr. annehmen zu wollen, die ich mich ihr anzubieten beehre. Baron Thénard, Mitglied der Akademie und der Gesellschaft secours des amis des sciences.“

Heute fand die feierliche Anfnahme des Herrn v. Falloux in die französische Akademie statt.

Paris, 29. März. In Lyon haben dieser Tage zahlreiche politische Verhaftungen in Folge der Entdeckung einer geheimen Gesellschaft stattgefunden, deren Zweck darin bestand, Propaganda für die Wahl des bekannten Republikaners Raspail zu machen. Raspail wurde bekanntlich in Folge der Mai-Ereignisse von 1848 zu langjähriger Gefängnisstrafe verurtheilt. Der Kaiser verwandelte dieselbe in Verbannung, ohne daß der Betreffende darum eingekommen war. Nach dem letzten Wahlgesetze ist derselbe nicht wahlfähig.

Die „Patrie“ enthält folgendes Mitgetheilte:

„Jerukh Khan wird dieser Tage von London in Paris zurück erwartet. Nur vier Personen seines Gesandtschafts-Personals haben ihn auf seiner Reise begleitet. Wenn er von dem Hofe von Teheran die Ratifikation des zwischen Persien und England abgeschlossenen Vertrages erhält, so wird er sich nochmals nach London begeben und dann von seinem ganzen Gesandtschafts-Personal begleitet sein. Er wird in London die Unterhandlungen, die er wegen des Abschlusses von Handelsverträgen mit verschiedenen Mächten angeknüpft hat, beenden und im September nach Persien abreißen.“

In einem Artikel gegen die Vereinigung der Donaufürstenthümer citirt der „Advertiser“ eine halbamtliche französische Zeitschrift, welche die Erhebung des Marschalls Pelissier, Herzogs von Malakoff, auf den Thron des projektierten kleinen Rumänen-Königreichs befürwortet.

Wie man aus Paris berichtet, wird Fürst Danilo von Montenegro in der nächsten Zeit noch nicht nach London abreißen, sondern vorläufig in Paris bleiben, da die französische Regierung ihm versprochen haben soll, bei der Pforte zu erwirken, daß sie ihrem Botschafter am französischen Hofe mit den zur Verhandlung über die Frage von Montenegro erforderlichen Vollmachten versehen.

Türkei.

Der „Agrarier Jtg.“ wird von Bosnien geschrieben:

Die Untersuchung zu Pridor ist beendet, die Kaimakams sind von dort abgereist. Alle der Mordthaten Beinzichtigten, 32 an der Zahl, theils Türken, theils Christen, befinden sich auf dem Wege nach Sarajevo, wo das gerichtliche Verfahren gegen sie eingeleitet wird. Bei Gelegenheit der Untersuchung wurden auch mehrere Zivilrechtsstreite geschlichtet und zum ersten Male in der Krajma wurde die Zeugenschaft der Christen gegen den Muselman vor Gericht angenommen. Es sind zwei dergleichen Fälle bekannt. Der erste betrifft eine von 10 Jahren her datirte Forderung einer christlichen Witwe an den Exkapitän von Pridor, der zweite die Forderung eines christlichen Unterthanes an die Söhne des einstigen Kapitäns von Novi. In beiden Fällen wurde auf Grundlage der von den Christen gemachten Zeugenaussagen, nach den Bestimmungen des Hat-Humayum, zu Gunsten der Letzteren entschieden. Man sagt, daß diese unerhörte Entscheidung nur auf das entschiedene Andringen des Banjalukaer Kaimakams, Adem Effendi, gefällt wurde.

Zu den neuesten Maßregeln, welche der Bezirk zum Theil schon eingeführt, gehört das schriftliche Verfahren bei allen gerichtlichen Verhandlungen. Selbst der unbedeutendste Gegenstand muß zu Protokoll genommen und von allen beizigenden Gerichtsmitgliedern geschildert werden. Derart will der Bezirk für jeden Mißbrauch sänftliche Namensfertiger verantwortlich machen. Wenn in dieser Art fortgeföhren wird, so ist dem Bezirk eine jahrelange Amtirung zu wünschen und man kann überzeugt sein, daß die Zu-

stände dieses Landes ein ganz anderes Gesicht bekommen werden.

Dieser Tage wurde, wahrscheinlich durch ganz Bosnien, noch eine weitere neue Einrichtung publizirt. Es sind dieses die Passvorschriften: Jedermann, der seinen Wohnort verläßt, ist verpflichtet, sich mit einem Passe seiner Behörde zu versehen. Wer ohne eine solche Legitimation betreten wird, muß unter Eskorte an seine Kabie zur Bestrafung abgeliefert werden. Es hat diese Maßregel den hauptsächlichsten Zweck vor Augen, dem ausweisklosen Gesindel, folglich auch den Räubern, die Freizügigkeit zu erschweren.

Tagsneuigkeiten.

Ein kurzer Anzeige zufolge, welche der Herr Präsident der Pilgerchaar nach Jerusalem von Corfu aus erstattet hat, ist der Dampfer „Calcutta“ in dem dortigen Hafen nach einer stürmischen Ueberfahrt glücklich angelangt.

Der Mörder Matraccia ist am 21. März in Marseille hingerichtet worden. Bereits um Mitternacht drängten sich Haufen von Menschen auf dem Plage St. Michel, um der Aufrihtung der Guillotine beizuwohnen. Eine Anzahl Landleute, die das Amt von Ansgern übernommen hatten, eilten, als die ersten Stücke der Guillotine ankamen, fort, um der Landbevölkerung die bevorstehende Hinrichtung anzukündigen. Um 4 Uhr Morgens wimmelte der Platz von Zuschauern; eben so war der Boulevard, auf welchem das Gefangenhause steht, gedrängt voll Menschen; man schätzt die Zahl der Neugierigen auf 50,000, worunter 20,000 Weiber.

Matraccia hatte bereits Tags vorher geahnt, daß seine letzte Stunde herangekommen sei, und als um 3 Morgens der Beichtvater mit dem Gefängnis-Direktor in seine Zelle trat, um ihm den verhängnißvollen Beschluß, daß die Hinrichtung in wenigen Stunden vollzogen werden solle, mitzutheilen, fanden sie ihn gefaßt. Er wohnte der Messe und einer Trauerrede bei, frühstückte und machte sorgfältig Toilette.

Als Gnade hatte er sich ausbeeten, daß man ihm erlaube, seinen Lieblingspapagei in den Wagen, der ihn zum Richtplaz führen sollte, mitzunehmen. Um halb 8 Uhr kam der Wagen beim Schaffot an. Zum großen Erstaunen aller Zuschauer hob der Scharfrichter zuerst den Käfig mit dem Vogel heraus und stellte ihn auf die Plattform. Sodann stiegen Matraccia und sein Beichtvater aus. In diesem Augenblicke herrschte eine Stille, daß man eine Stecknadel hätte fallen hören können. Matraccia erblickte, als er das Todeswerkzeug erblickte; sein Beichtvater sprach ihm Muth zu; der Delinquent antwortete: ja, ich werde Muth haben.“ Auf der Plattform angekommen, küßte er das Kreuzifix, umarmte den Beichtvater, und sprach zwei Mal mit lauter Stimme folgende Worte zu der Zuschauermenge: „Marseiller! ich bereue das Verbrechen, das ich begangen; ich bitte Euch um Verzeihung wegen des Aergernisses, das ich Euch gegeben; betet für mich; bald werde ich für Euch beten.“

Hierauf wandte er sich zu seinem Papagei, dem der Scharfrichter den Käfig geöffnet, und der sich ihm auf den Arm gesetzt hatte, und sagte: „Armer Galla, dein Herr geht dem Tode entgegen; er liebkost dich zum letzten Male.“ Einige Sekunden darauf legte der Delinquent selbst seinen Kopf unter das verhängnißvolle Messer; ein Ruck — ein allgemeiner Schrei — und der menschlichen Gerechtigkeit war Genüge geschehen. An 53 Frauen wurden ohnmächtig.

In der Gemeinde Lecso ist auf Veranlassung des dortigen Notars im Wege der Subskription eine Gemeindebibliothek — die erste in der Marmaros — gegründet worden.

Seit mehr als vierzehn Tagen ist das große, im Besitze der k. k. priv. Staatsbahngesellschaft befindliche Kohlenwerk zu Brandeisel von einer argen Wassernoth heimgesucht, so daß die beiden Dampfmaschinen das eindringende Wasserquantum nicht zu bewältigen vermögen und die Kohlenförderung eingestellt werden mußte. Nach einer Mittheilung, die der „Tagesbote a. B.“ bringt, hat sich diese Noth noch immer nicht zum Besseren gestaltet. Die wiederholt versuchte dreifache Verbämmung wurde von dem eindringenden Wasser mit Gewalt durchbrochen; es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß dieser abnorme Wasserzufluß noch längere Zeit dauern wird, und es wurden daher bereits die geeigneten Einleitungen getroffen, um durch Anschaffung einer kräftigen Dampfmaschine und Einbau neuer Pumpen von größerer Leistungsfähigkeit die Entwässerung der Grube zu bewirken.

Die Forschungen des Lieutenants Maury über den Meeresgrund bezüglich der Legung elektrischen Drahtes daselbst haben folgende Resultate geliefert: Aus der vollkommenen Ruhe am Grunde folgert Maury, daß der elektrische Draht in den größeren

Tiefen überaus sicher liege. Ein feiner Draht würde genügen, während bis jetzt Drahttaue dazu gebraucht wurden, stark genug um einen 74er zu halten. Ueberall, wo man bis jetzt auf größeren Strecken diese starken Taue hat verwenden wollen, da sind sie gerissen; Lieutenant Maury scheint zu glauben, durch die eigene Schwere. Das mächtige Kriegsschiff wird vom Sturm zerschellt, der seine Papiernautillus trotz ihm ungestraft. Wenige hundert Faden unter der Meeresoberfläche ist ein absolut stilles Reich. Dort braucht es nach ihm nicht mehr eines mächtigen Drahtseiles von der Stärke eines Mannesarmes, sondern nur eines Kupferdrahtes oder Kupferdrahtbindels, mit Gutta-Percha gut überzogen, weich, geschmeidig, handlich, nicht stärker als der kleine Finger einer Frauenhand. Eine solche Leitung würde wohlfeiler sein als die auf dem Lande, die etwa 300 Thaler per Meile kostet. — Mit dem Morse'schen (Zeichen-) Telegraphen befördert man gegenwärtig 270 Zeichen in der Minute. Bestätigt sich die Maury'sche Ansicht und sind die Kosten wirklich so gering, so wird man bald statt einer Leitung ein ganzes Netz zwischen den verschiedenen Meeresgestaden sich entwickeln sehen und einen Verkehr, der den durch die terrestrischen Telegraphen bald übertreffen würde, da die Betriebskosten wegen des Mangels an Beaufsichtigung sehr reduziert sein würden.

In dem Dorfe Schumburg, Kreis Teschen, lebt eine Bauersfrau, die kürzlich zum vierten Male mit Zwillingen niedergekommen ist. Die Kinder sind ganz wohl und munter, die andern drei leben auch, durch die beste Gesundheit beglückt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 2. Nach dem „Pays“ trifft Lord Elgin Vorbereitungen zur Abreise nach China; er wird sich zu Portsmouth einschiffen. Das erste Protokoll in der Neuenburger Frage soll gestern paraphirt worden sein.

Levantinishe Post.

Constantinopel, 27. Die englische Flotte ist bekanntlich segelfertig und wird am 29. März Constantinopel und am 30. die Dardanellen verlassen haben. Eine neue russische Beschwerde wurde darüber erhoben, daß Kohlen an den „Kangaroo“ in Battum von Seiten des türkischen Arsenals abgeliefert worden seien. In Labris sind viele Verhaftungen vorgenommen worden um weiteren Aufstandsversuchen zu begegnen. Rath Emir habe, heißt es, richtig ein glückliches Gefecht mit einem russischen Kosakenkorps bestanden.

Handels- und Geschäftsberichte.

Sissel, 29. März. Das Geschäft der verfloßenen Woche gestaltete sich ziemlich lebhaft und obgleich für Krain nicht viel gemacht wurde, so geschah theils auf Spekulation, theils für Ugram und Karlsbad nachstehende Verkäufe: circa 7000 Mq. Weizen 4 fl., 4 fl. 15 kr., 4 fl. 20 kr., 4 fl. 30 kr., 4 fl. 36 kr., circa 1200 Mq. Halbfucht 2 fl. 54 kr., 3 fl. circa 1000 Mq. Kukuruz neu 2 fl., 2 fl. 3 kr., 2 fl. 4 kr. Von Bosnien und Slavonien wurden Contrahirt franco Sissel zu stellen: circa 15,000 Mq. Kukuruz 1 fl. 48 kr., 1 fl. 55 kr., 1 fl. 56 kr. Die Preise behaupten sich ziemlich fest und man fordert heute für Weizen Bezer 4 fl. 30 kr., 4 fl. 48 kr., Beckereker 4 fl. 15 kr., 4 fl. 20 kr., Pancovaer 3 fl. 50 kr., 4 fl., kroatischen 3 fl. 30 kr., 3 fl. 45 kr., Dreiviertelfucht 3 fl. 30 kr., 3 fl. 36 kr., Halbfucht 3 fl., 3 fl. 6 kr., Kukuruz alt und neu 2 fl. 3 kr., 2 fl. 6 kr., Gerste ohne Nehmer. Hafer zur Spekulation gefragt 1 fl. 15 kr., 1 fl. 20 kr., im Detail 1 fl. 24 kr., 1 fl. 26 kr. ziemlich gekauft. Nach mehreren Regen- und Schneegestößen ist ein angenehmes Frühlingswetter eingetreten. Save und Kulpa fast uferhoch und lassen Uberschwemmungen befürchten. Landfracht nach Steinbrück 36 kr., Wasserfracht 30 kr., Wasserfracht nach Karlsbad 6 kr. per Mq. (Agr. Jtg.)

Wareneinfuhr

aus ausländischen Häfen in Triest,

Am 29. März.

Mittelft der engl. Bark „Prince Albert“ von London: 46 Z. Leinöl, 22 Z. Alaun, 33 Z. Manufaktur, 75 Z. Eisenwaren, 610 Z. Pfeffer, 38 Z. Drogen, 3 Z. Gummi, 180 Z. Maschinenteile, 20 B. Filz, 25 Z. Tamarinden und andere Waren. Mittelft der holländ. Gal. „Brouw Maria“ von London, 32 B. Manufakturwaren, 599 B. Baumwolle, 2699 St., 600 Bund und 25 Tons Eisen, 180 K. Weißblech. Mittelft der griech. Brigantine „Eftichia“ von Zea: 17 F. Wein, 866 Z. Knoppeln, 7 Z. Rosinen und Lammfelle. Mittelft der griech. Brigg „Evangelistria“ von Volo: 9169 K. Weizen, 17 B. Baumwolle, 9 B. Lammfelle und 1 Schlauch Oliven.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 3. April 1857.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. fl. in CM.	83 7/16
betto aus der National-Anleihe zu 5 fl. in CM.	85 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	139 7/8
1854. „ 100 fl.	109 15/16
Grundentlastungs-Obligationen von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzien zu 5 %	80
Bank-Aktien pr. Stück	1018 fl. in CM.
Compte-Aktien von Nieder-Oesterreich für 500 fl.	613 3/4 fl. in CM.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	272 fl. in CM.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt zu 1000 fl. CM.	230 1/4 fl. CM.
Aktien Süd-Nord-Bahn-Verbindung zu 200 fl. mit 30% Einzahlung pr. St.	218 1/2 fl. in CM.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. CM.	590 fl. CM.
Eisenbahn	207 5/8

Wechsel-Kurse vom 3. April 1857.

München, für 100 fl. Curr., Gulb.	104 7/8	lfo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Ver- einwähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.	103 3/4	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulb.	77	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulb.	10.9 1/2	3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Gulb.	103 7/8	2 Monat.
Marseille, für 300 Francs, Gulb.	121 3/8	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Gulb.	121 1/2	2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulb., Para	268	31 Z. Sicht.
Constantinopel, für 1 Gulden Para	459	31 Z. Sicht.
R. l. vollw. Münz-Dufaten, Agio	7 1/2	

Gold- und Silber-Kurse vom 2. April 1857.

Kais. Münz-Dufaten Agio	Gulb.	Ware.
do. Hand- do.	7 3/4	8
Gold al marco	7 1/4	7 1/2
Napoleon'sdor	8.7	8.8
Souverainsdor	14.8	14.8
Friedrichsd'or	8.40	8.40
Engl. Sovereigns	10.12	10.12
Russische Imperiale	8.22	8.22
Silber-Agio	4 1/4	4 1/2
Thaler Preussisch-Currant	1.32	1.32 1/2

Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

Schnellzug	Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
	Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Wien Früh	—	—	4	45
von Wien nach Laibach Abends	9	33	—	—
Personenzug				
von Laibach nach Wien Vorm.	—	—	10	—
do do do Abends	—	—	10	45
von Wien nach Laibach Nachm.	2	39	—	—
do do do Früh	2	30	—	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.				
Brief-Courier				
von Laibach nach Triest Abends	—	—	3	39
„ Triest „ Laibach Früh	7	40	—	—
Personen-Courier				
von Laibach nach Triest Abends	—	—	10	—
„ Triest „ Laibach Früh	2	40	—	—
I. Mallepост				
von Laibach nach Triest Früh	—	—	4	—
„ Triest „ Laibach Abends	6	—	—	—
II. Mallepост				
von Laibach nach Triest Abends	—	—	4	15
„ Triest „ Laibach Früh	8	30	—	—

Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 2. April 1857.

Hr. Graf Crenneville, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, und — Hr. Janitz, Geometer, von Wien. — Hr. Rueff, Kaufmann, von Salzburg. — Hr. Strauß, amerik. Kaufmann, — Hr. Wiszbine, und — Hr. Robertson, amerik. Rentiers, und — Hr. Demari, franz. Partikulier, von Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 25. März 1857.

Dem Herrn Anton Klemenziß, Kleidermachermeister, seine Frau Katharina, alt 37 Jahre, in der Stadt Nr. 241, an der Lungensucht.
Den 26. Ursula Benk, Köchin, alt 58 Jahre, in der Stadt Nr. 304, am Lungendampf.
Den 28. Dem Herrn Franz Libensky, Schneidermeister, sein Kind Theodor, alt 1 1/2 Jahre, in der Stadt Nr. 236, an der Auszehrung. — Dem Josef Siferle, Gärtner, seine Gattin Elisabetha, alt 50 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 58, an der Lungentuberkulose.
Den 31. Maria Zimmermann, Tagelöhnerin, alt 33 Jahre, im Spital Nr. 1, am Typhus.
Den 1. April. Dem Herrn Jakob Wabnik, Leinwandbändler und Hausbesitzer, seine Tochter Aloisia, alt 6 3/4 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 23, an der Gehirnlahmung. — Dem Herrn Anton Verbiz, Zimmermaler, seine Tochter Maria, alt 10 Jahre, in der Stadt Nr. 74, an der Skrofelsucht.

Den 2. Herr Ferdinand v. Socher, k. k. Post-Kondukteur, alt 74 Jahre, in der Gradisch-Vorstadt Nr. 27, an der Lungensucht.
Anmerkung. Im Monate März 1857 sind 61 Personen gestorben.

3. 529. (2)

Unterricht in der französischen und englischen Sprache.

In der von der hohen k. k. Landesregierung autorisirten Sprachschule des Unterzeichneten beginnt am 15. April ein neuer Lehrkurs obiger Sprachen für Anfänger und Geübtere in gesonderten Abtheilungen.

Die Reflektirenden belieben sich bis dahin in seiner Wohnung: Neuer-Markt Nr. 172, im 1. Stock, vorzumerken zu lassen.

Jedem Theilnehmer wird auf Verlangen nach beendigtem Lehrkurs ein legales Zeugniß ausgestellt.

Auch erteilt Unterzeichneter Einzelstunden in beiden Sprachen Personen jedes Alters, Standes und Geschlechts.

K. M. Ceubel,

a. ö. Lehrer der engl. Sprache am k. k. Obergymnasium und geprüfter Lehrer der franz. Sprache und deren Literatur.

3. 531. (2)

Die unübertreffliche Rosenmilch-Seife

von

Legrand de Paris

ist eben frisch angekommen und zu 40 kr. das Stück zu haben.

Ungarische Bartwachs

in Gläsern, das Stück zu 12 kr., nebst einer großen Auswahl aller Sorten Parfümerien zu haben bei

Seeger & Grill.

3. 183. (10)

Um vielseitigen Anfragen zu genügen, ist der

echte

Steirische Kräuter-Saft für Brustleidende

fortwährend und in bester Qualität zu haben

in Laibach bei Herrn Joh. Klebel und in Stein beim Herrn Apotheker Jalm. Der alleinige Erzeuger des „echten steirischen Kräuter-Saftes“, Apotheker Purgleitner in Graz, bittet, selben nicht mit andern unter derselben Benennung in Handel gesetzten Fabrikaten zu verwechseln.

Die Flaschen des „echten steirischen Kräuter-Saftes“ sind aus weißem Glas, nach oben konisch zulaufend und mit Zinnkapseln, auf welchen (wie auf der Flasche selbst) das Gepräge: „Apotheke zum Hirschen in Graz“ und „IPA“ angebracht ist, sorgfältig verschlossen, übrigens mit Etiquets sammt Namensunterschrift des Erzeugers versehen.

Preis einer Flasche 50 kr. CM.; weniger als zwei Flaschen werden nicht versendet. Die Verpackung von zwei oder vier Flaschen wird mit 20 kr. CM. berechnet.

Wir verwahren uns gegen alle Fälschungen, und bitten, die obige Beschreibung der Flaschen zu beherzigen.

3. 556. (1)

Der ganz neu assortirte Damen-Putzwaren-Salon

zum

„Florentinerhut“ in Laibach, Theatergasse Nr. 43 u. 44,

empfiehlt den verehrten P. T. Kunden bei der herannahenden Frühlings-Saison das ganz neue, selbst in Wien ausgesuchte Lager von allen Gattungen Damen-, Kinder- und Herren-Stroh-hüten, Putz- und Negligé-Häubchen, das Neueste von Chemisettes, Unterärmeln und französischer Schlingarbeit, schön sortirte Damen- und Herren-Hemden, das Neueste und Modernste in Damen-Mantills, nebst vielen andern Mode-Artikeln zu den

Allerbilligsten Preisen.

Ferners empfehle ich noch:

daß bei mir alle Gattungen Strohhüte nach den neuesten Modells modernisirt und gewaschen werden, daher ich mir schmeichle, meine verehrten P. T. Kunden auf das schnellste und billigste zu bedienen.

Auch spreche ich öffentlich meinen Dank für das mir bisher geschenkte Zutrauen aus und bitte, noch fernerhin Ihren werthen Bedarf aus meinem Geschäft zu wählen, da ich alles aufbieten werde, um meine hochverehrten Kunden auf das solideste zu bedienen.

M. C. Ruprecht's Witwe.

3. 507. (4)

1 Sgr. per Nr. wöchentl. Per Quartal 13 Sgr. mit Prämio.
ILLUSTRIRTES FAMILIEN-JOURNAL.
LEIPZIG. ENGL. KUNSTANSTALT VON A. H. PAYNE.
Durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen.

3. 540. (2)

Neuer

Luzerner Kleesamen

echt zu haben bei Josef Cilli in Laibach, Hauptplatz Nr. 235.

3. 530. (2)

Mehl-Verschleiß.

In den Magazinen des Baumgartner'schen Hauses in der Gradisch-Vorstadt wird aus Banater Weizen gemahlenes schönstes Auszug-, fein und mittel Mundmehl, Semmel- und Schwarzmehl, auch schönes Haidentmehl und Weizenkleien im Großen wie im Kleinen zu sehr billigen Preisen verkauft.

3. 555. (1)

In dem Hause Nr. 98, in der Polana-Vorstadt, hinter der Zuckerfabrik, ist eine Wohnung mit 2 großen ausgemalten Zimmern, Küche, Speisekammer und Holzlege für künftigen Georgi zu vermieten.

3. 541. (2)

Auf dem Gute Leopoldbrube bei Laibach, erste Stiege rechts, sind 1 oder 2 Zimmer mit oder ohne Einrichtung an einen ledigen Herrn gleich zu vergeben.